

FID Biodiversitätsforschung

Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen

Beobachtung des Mauerläufers, *Tichodroma muraria* (L.), in der
Sächsischen Schweiz

Jokisch, Hans

1936

Digitalisiert durch die *Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main* im
Rahmen des DFG-geförderten Projekts *FID Biodiversitätsforschung (BIOfid)*

Weitere Informationen

Nähere Informationen zu diesem Werk finden Sie im:

Suchportal der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.

Bitte benutzen Sie beim Zitieren des vorliegenden Digitalisats den folgenden persistenten
Identifikator:

urn:nbn:de:hebis:30:4-96839

der Horst Knochenreste und Federn von Fasan und Feldlerche, Reste der Rötelmaus, ein Gewöll ausschließlich aus Mäusehaaren, ferner von Fischmahlzeiten wenig Gräten und Schuppen. Zur Beringung war es leider zu spät: die Aestlinge entwichen während der Horstbesteigung. Das späte Brüten ist bemerkenswert. Die Altvögel wurden von mir und anderen Beobachtern wiederholt bei ihren herrlichen Flugspielen über dem Elsterstausee beobachtet.

Beobachtung des Mauerläufers, *Tichodroma muraria* (L.), in der Sächsischen Schweiz

Von Hans Jokisch, Radeberg

Am Sonntag, den 15. Nov. 1936, konnte ich anlässlich der Führung einer naturkundlichen Wanderung den Mauerläufer in unserem sächsischen Felsengebirge nach vielen Jahren wieder mit Sicherheit neu feststellen. Am Ausgange des Tümpelgrundes im Basteigebiet beobachteten wir einen Meisenschwarm, der sehr bunt zusammengesetzt war (Tannen-, Sumpf-, Kohl-, Blau- und Haubenmeisen, sowie einige Kleiber). Die Kleiber flogen oft an die Felswände, um dort in den Felsspalten nach Nahrung zu suchen. Dabei fiel mein Blick auf einen Vogel, der durch sein Benehmen und sein Aeufseres sofort auffiel. Er lief mit Unterstützung seiner Flügel die Sandsteinwände hinauf. Oben angekommen, liefs er sich fallen und gaukelte schmetterlingsartig hinab, um die Wand von neuem hinaufzuklettern. Bei dem Klettern und Fliegen leuchtete das kirschrote Feld seiner kurzen Flügel auf und liefs uns den Mauerläufer erkennen. Diese Beobachtungen konnten zum Teil aus einer Entfernung von 3—5 m gemacht werden, sodafs auch seine weifse Kehle (Herbstkleid) und der lange, etwas gebogene Schnabel recht gut zu erkennen waren. Beobachtungszeit: vorm. 11 h 20 Minuten lang bei Sonnenbeleuchtung.

Hoffentlich werden durch diese Beobachtung unsere Ornithologen angeregt, das sächsische Felsengebirge öfter zu besuchen; denn es ist zu erwarten, dafs der Mauerläufer häufiger zu beobachten ist, als wir es glauben. Die nächsten Jahre werden es zeigen.

Hydroprogne tschegrava (Lep.) im Erzgebirge

Von Rich. Heyder, Oederan (Sa.)

Einer sich am Grofsen Teich bei Grofshartmannsdorf im Erzgebirge aufhaltenden Brandgans (*Tadorna*) wegen suchte ich am 20. Sept. dieses Jahres den Teich erneut auf und war aufs freudigste überrascht, hier aufser der Gans und zahlreichen anderen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen](#)

Jahr/Year: 1936-38

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Jokisch Hans

Artikel/Article: [Beobachtung des Mauerläufers, Tichodroma muraria \(L.\), in der Sächsischen Schweiz 84](#)